

Passen wir noch zusammen, die Kirche und ich?

Daniela Bethge TKG, Birkenwerder

– eine Frage, die schon vor dreieinhalb Jahrzehnten auch Pater Reinhard Körner sich stellte. Im Rückblick schreibt er: „In den 1980er Jahren war der Kontrast zwischen der Tiefe und Weite des Glaubens, wie ich ihn in der Zeit nach dem

Konzil im Theologiestudium vermittelt bekommen hatte, und der nun zunehmenden spirituellen Oberflächlichkeit und geistigen Enge im kirchlichen Leben immer größer geworden. *Zu groß für mich und für so manch andere aus meiner Generation. Was jetzt tun? Leb selber Kirche*, sagte ich mir damals nach langem inneren Ringen. Und von da an bin ich unzähligen Menschen begegnet – in der Kirche gebliebenen

und ‚aus dieser Kirche‘ ausgetretenen –, mit denen ich gern Kirche bin.“

Leb selber Kirche! Das rät Pater Reinhard nun auch den Menschen, die heute vor der gleichen Frage stehen. Denn „für sie stellt sie sich“, so schreibt er, „angesichts der derzeitigen Zustände und aktuellen Entwicklungen noch bedrängender als damals für uns, und Hunderttausende beantworten sie mit dem Kirchenaustritt, seit Jahren werden

es immer mehr“. Auch ihnen, „den dennoch Gebliebenen wie den Ausgetretenen“, gleich welcher Konfession, sagt er in einem kleinen Büchlein, das in diesem Sommer im Benno-Verlag erscheint: „*Leb selber Kirche*, zusammen mit Menschen, die ähnlich denken und empfinden wie du! Aus eigener Erfahrung weiß ich: Es ist trotz allem möglich, mit Gott und seinem Jesus Christus zu leben. Und das ist gerade jetzt so nötig für unsere Welt – für Gottes Welt.“

Dann folgt auf nur wenigen Seiten eine „Kurzanleitung“, wie dieser Weg gegangen werden sollte. Schon das Inhaltsverzeichnis (hier wiedergegeben) lässt erkennen, dass es dabei weder um einen individualistischen Alleingang noch um ein „Christentum light“ geht.

Als ich in den Tagen vor Ostern das Manuskript las, musste ich sofort an die mir sehr lieben Menschen aus meiner Generation (ich bin 1982 geboren, in der DDR) und aus der Generation meiner Eltern denken, die noch vor wenigen Jahren hochengagiert den „kirchlichen Betrieb“ am Laufen hielten; inzwischen haben sich viele von ihnen von der Kirche verabschiedet. Der Abschied verlief still, bei vielen auch innerlich schmerzhaft. Ihnen wünschte ich von Herzen: Lest dieses kleine Buch! Hier geht es um



Gott und darum, wie ihr ganz persönlich mit ihm und mit Jesus als dem Auferstandenen in eine innere Ich-Du-Beziehung kommen könnt. Hier will niemand „die Kirche retten“, „die Kirche erneuern“, „einen neuen Aufbruch wagen“ oder „die Glaubwürdigkeit der Kirche wiederherstellen“. Hier geht es ganz allein um Gott und um unsere (Glaubens-)Beziehung zu ihm.

Neulich, bei einem Gespräch während eines Waldspaziergangs, fiel der Satz: „Für viele ist die Kirche zum größten Glaubenshinderis geworden.“ Ja, dachte ich, so ist es. Wie gut nur, dass Gott seinen Weg nicht nur mit den Christen, sondern – von Beginn an – mit der gesamten Menschheit geht. Gott braucht Menschen, denen seine Herzensanliegen auch ihre Herzensanliegen sind; Menschen, die „Friede, Weisheit, Freude, Gerechtigkeit, Geduld, Liebe ...“ in diese Welt bringen; dort an den Orten, wo sie leben und arbeiten.

Letztlich sollte es, wenn ich an einen Kirchenaustritt denke, um die Frage gehen: Wofür und für wen will ich leben auf dem von mir gewählten Weg? (siehe Punkt 7) – alles andere wäre zu billig. Und immer wieder einmal darüber nachzudenken, das täte uns *allen* gut.

Ich kann meine Freunde und Bekannten verstehen, die aus Ärger,

1. Frag dich zuerst:

Was bedeutet mir Gott?

2. ... und mach dir bewusst:

Gott ist wer

3. Dann tu das Wichtigste:

***Höre auf jeden Impuls zum Guten!
– darin spricht Gott***

4. ... und:

Rede Gott an! – innerlich, persönlich, von Ich zu Du

5. Frag dich vor allem:

Was bedeutet mir Jesus, wer ist er für mich?

6. Nimm die Menschen um dich herum wahr:

Wir alle sind Gottes Menschen

7. Sei ehrlich zu dir selbst und frag dich:

Wofür und für wen will ich leben?

Wut und Enttäuschung oder aufgrund von Diskriminierungserfahrungen die Kirche in den letzten Jahren verlassen haben. Und dennoch vermissen ich jede und jeden Einzelnen von ihnen. Ich kann sie alle, die Ausgetretenen und die Gebliebenen, zusammen mit Pater Reinhard nur ermuntern: Leb selber Kirche! Gott braucht dich.

Eine Kurzanleitung dazu – auch für „sattelfeste Christen“ – bietet das neue Buch von Reinhard Körner.



Daniela Bethge, Dr. theol., ist Hausleiterin des Exerzitienhauses am Karmelitenkloster Birkenwerder.